

Konzeption der KLEO-Kita „Die kleinen Forscher“

Träger:



KLEO KinderLernOrte Bildungseinrichtung gGmbH

Straße-am-Flugplatz 6a

12487 Berlin

Telefon: 030 / 38 10 41 25

E-Mail: kontakt@kinderlernorte.de

Stand: Februar 2025

Diese Kita-Konzeption dient dem Wohle des Kindes in unserer Kita „Die kleinen Forscher“ und obliegt der stetigen Weiterentwicklung.

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

wir laden Sie herzlich ein, die Konzeption unserer **KLEO-Kita „Die kleinen Forscher“** zu lesen.

In diese Konzeption haben wir viel Arbeit und Herzblut gesteckt.

Sie spiegelt unsere Einrichtung wider und gibt Ihnen Einblicke in die Art und Weise, wie wir mit den Kindern arbeiten.

Die Konzeption basiert auf dem Berliner Bildungsprogramm und dient uns als Grundlage für die pädagogische Arbeit. Sie zeigt auf, wie wir die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und welche Ziele wir dabei verfolgen. Dabei legen wir großen Wert auf Transparenz und den Dialog mit Ihnen als Eltern.

Wir überprüfen und aktualisieren unsere Konzeption regelmäßig, um stets auf dem neuesten Stand zu bleiben und die bestmögliche Förderung zu gewährleisten. Wir hoffen, dass dieses Dokument Ihnen hilft, den Kita-Alltag besser zu verstehen und freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Bei Fragen, Anregungen oder auch Kritik stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“

Francois Rabelais

Inhaltsverzeichnis

1 Wir stellen uns vor!	1
1.1 Kapazität und Lage der Kita	1
1.2 Unser Team	1
1.3 Öffnungszeiten & Schließzeiten	2
1.4 Unsere Räume	2
1.5 Gesetzliche Grundlagen und Vorgaben	4
2 Pädagogische Grundannahmen	5
2.1 Bild vom Kind	5
2.2 Offene Arbeit und Situationsansatz	5
2.3 Professionelle Haltung	6
2.4 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	6
2.5 Partizipation	6
2.6 Fazit	7
3 Methodisch-Didaktische Umsetzung	8
3.1 Tagesablauf in unserer Kita	8
3.2 Alltagsentscheidungen und Selbstbestimmung	9
3.3 Die Eingewöhnung	10
3.4 Der/Die BezugserzieherIn	11
3.5 Der Stellenwert des Spiels	12
3.6 Sprachentwicklung	13
3.7 Sauberkeitsentwicklung	13
3.8 Gesundheitsförderung	14
3.9 Projekte, Feste und Feiern	15
3.10 Geschlechtsspezifische Erziehung und Sexualität	16
3.11 Inklusion	17
3.12 Vorschularbeit - bedürfnisorientierter und lebensnaher Ansatz	18
3.12.1 Ziele	18
3.12.2 Methoden	18
4. Lernumgebung und Kooperationspartner	21
4.1 Räumliche Gestaltung und pädagogische Nutzung	21
4.2 Die Umgebung als Lern- und Bildungsort	21
4.3 Kooperationspartner	23

5 Qualitätsmanagement und Beschwerdemanagement.....	24
5.1 Qualitätsmanagement	24
5.1.1 Interne Evaluationen.....	24
5.1.2 Externe Evaluationen	25
5.1.3 Fortbildung und Weiterentwicklung	25
5.2 Beschwerdemanagement als Chance	25
5.2.1 Unsere Beschwerdekultur.....	25
5.2.2 Unser Beschwerdeverfahren für Kinder	26
6 Umgang mit Kindeswohlgefährdung (Auszug aus dem Schutzkonzept)	27
7 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	29
7.1 Elterngespräche und Entwicklungsberichte.....	29
7.2 Feedbackkultur.....	29
7.3 Konfliktgespräche.....	29
7.4 Elternmitarbeit und Mitbestimmung	30
7.5 Kommunikation innerhalb der Kita und mit den Eltern.....	30
8 Krisenintervention und Notfallplanung	31
8.1 Notfallmanagement in der Kita	31
8.2 Personalmangel und eingeschränkte Öffnungszeiten	31
8.3 Kommunikation im Krisenfall	31

1 Wir stellen uns vor!

Unsere Kita ist ein Ort der Entfaltung und Förderung, an dem sich Ihre Kinder geborgen und wohl fühlen können. Hier bieten wir ihnen nicht nur einen sicheren Raum, sondern auch zahlreiche Anreize, ihre Neugier zu entfalten und ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln. In den verschiedenen, entwicklungsfördernden Spielbereichen können die Kinder nach Lust und Laune forschen, entdecken und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Gleichzeitig sorgt unsere Kita für eine strukturierte und gut organisierte Umgebung, die den Alltag für Ihre Familie angenehm und übersichtlich gestaltet. Um Ihnen einen klaren Überblick über die wichtigsten organisatorischen Aspekte zu geben, möchten wir Ihnen nun unsere strukturellen Rahmenbedingungen näherbringen.

1.1 Kapazität und Lage der Kita

Unsere Kita „Die kleine Forscher“ bietet Platz für bis zu 25 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren.

Sie befindet sich im Berliner Bezirk Neukölln, im Stadtteil Alt-Rudow, direkt neben einem kleinen Park und in unmittelbarer Nähe der Einkaufsstraße Alt-Rudow. Diese zentrale Lage ermöglicht es uns, den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Entdeckung und Erkundung zu bieten.

Die Kita ist von einer Vielzahl an Ressourcen umgeben, die den Alltag der Kinder bereichern. In der Nähe befinden sich zahlreiche Einzelhandelsgeschäfte, die es den Kindern ermöglichen, erste Erfahrungen im Umgang mit Geld, Angeboten und sozialer Interaktion zu machen. Zudem lädt das nahegelegene Rudower Fließ mit seiner grünen Umgebung zu naturverbundenen Erlebnissen ein. Auch der Kattenpfehl und die Rudower Höhe bieten den Kindern Raum für Entdeckungen und sind gut erreichbar.

Neben diesen Angeboten haben die Kinder die Möglichkeit, die benachbarte Bibliothek zu besuchen, wo sie Zugang zu einer Vielzahl von Büchern haben. Dies fördert nicht nur die sprachliche Entwicklung, sondern auch das Interesse an Geschichten und Büchern. Die Umgebung stellt also einen wichtigen Teil des Lernprozesses dar, in dem die Kinder durch aktive Entdeckungen und die Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt ihr Wissen erweitern.

1.2 Unser Team

In unserer Kita sorgt ein engagiertes und erfahrenes Team dafür, dass Ihre Kinder in einer Umgebung aufwachsen, die von abwechslungsreicher Bildung, Förderung und Betreuung geprägt ist.

Die pädagogische Leitung übernimmt neben der Führung der Einrichtung auch die Rolle der Kinderschutzfachkraft (Insoweit erfahrene Fachkraft – IseF) und ist zusätzlich als Fachkraft für Psychomotorik tätig.

Unser Team besteht aus vier weiteren ErzieherInnen, die über verschiedene Qualifikationen und Erfahrungen verfügen und somit eine vielfältige und abwechslungsreiche Betreuung bieten. Ergänzt wird das Team durch eine Erzieherhelferin (mit Quereinstieg) sowie eine berufsbegleitende Auszubildende, die ihre praktischen Erfahrungen bei uns sammeln.

Wir bieten regelmäßig Platz für Freiwillige im Sozialen Jahr (FSJ), SchülerpraktikantInnen oder ErzieherInnen in Ausbildung, die uns mit viel Engagement und Freude unterstützen und ihre eigenen Erfahrungen erweitern können.

Das Miteinander im Team ist von Respekt, Wertschätzung und einem humorvollen Austausch geprägt – eine wichtige Grundlage für die gute Zusammenarbeit untereinander und für die bestmögliche Unterstützung Ihrer Kinder.

1.3 Öffnungszeiten & Schließzeiten

Unsere regulären Öffnungszeiten sind von **Montag bis Freitag, jeweils von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr.**

Diese Zeiten bieten den Kindern und Familien einen flexiblen Rahmen für den Alltag und ermöglichen eine angenehme Betreuung.

Schließzeiten:

Unsere Kita bleibt in der Regel in der Woche vor oder nach Ostern sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Diese Pausen bieten unserem Team die Möglichkeit, sich zu erholen und sich auf die bevorstehenden Aufgaben vorzubereiten. Zusätzlich schließen wir an Brückentagen, an denen keine reguläre Betreuung angeboten wird, sowie während unserer Teamfortbildungstage. Diese Tage sind wichtig, damit unser Team sich weiterbilden und neue pädagogische Konzepte erarbeiten kann.

Für die Sommerferien behalten wir uns vor, entweder drei Wochen im eingeschränkten Betrieb zu arbeiten oder eine feste Schließzeit von 2-3 Wochen festzulegen. In dieser Zeit erfolgt die Betreuung der Kinder nur unter bestimmten Voraussetzungen. Sollte eine Betreuung notwendig sein, muss eine Arbeitgeberbescheinigung vorgelegt werden. Die Betreuung wird dann in einer anderen Einrichtung des Trägers angeboten.

Die genauen Schließzeiten für das kommende Jahr werden jedes Jahr im November festgelegt. Alle relevanten Informationen zu den Schließzeiten werden frühzeitig bekannt gegeben, sowohl an der Infotafel in der Kita als auch über E-Mail. So haben Sie ausreichend Zeit, sich auf diese Schließzeiten einzustellen und entsprechende Vorkehrungen zu treffen.

Wir bitten um Ihr Verständnis und stehen Ihnen bei Fragen zu den Schließzeiten jederzeit zur Verfügung.

1.4 Unsere Räume

„Der Raum selbst muss der dritte Erzieher sein.“

– Loris Malaguzzi

Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie die Neugier der Kinder wecken, ihre Entdeckungslust anregen und ihre individuelle Entwicklung fördern. In unserer Kita bieten wir eine Vielzahl von Funktionsräumen, die speziell darauf ausgerichtet sind, Kreativität, soziale Fähigkeiten und körperliche Entwicklung zu unterstützen. Jeder Raum hat seinen eigenen Charakter und ermöglicht den Kindern verschiedene Formen des Spielens, Lernens und Entdeckens.

Im Rahmen des Konzepts der offenen Arbeit können die Kinder selbst entscheiden, welchen Raum sie betreten möchten. Unsere Räume sind nicht nach festen Altersgruppen unterteilt, sondern bieten vielfältige Funktionsbereiche, die auf die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingehen. Alle Materialien sind in Kinderhöhe angeordnet und jederzeit frei zugänglich, sodass jedes Kind seine Entdeckungsreise nach eigenen Vorstellungen gestalten kann. Diese Umgebung fördert die Kreativität, Kommunikation und Problemlösungsfähigkeiten der Kinder.

Im folgenden Abschnitt stellen wir Ihnen die einzelnen Räume vor, die die Kinder in ihrer persönlichen Entfaltung begleiten.

- ✱ **Atelier und Kinderrestaurant:** Dieser Raum ist ein Ort der Kreativität, in dem die Kinder ihre eigenen Ideen durch Basteln, Malen und Zeichnen zum Leben erwecken können. Hier haben sie die Möglichkeit, mit verschiedenen Materialien zu arbeiten und sich künstlerisch auszudrücken. Gleichzeitig dient der Raum als Kinderrestaurant. Für die jüngeren Kinder bieten wir feste Essenszeiten an, während die älteren Kinder die Möglichkeit haben, ihre Mahlzeiten flexibler einzunehmen. Der Raum wird darüber hinaus auch für gesellige Aktivitäten genutzt. Es gibt Platz für Gesellschafts- und Regelspiele, die das soziale Miteinander stärken und den Kindern helfen, ihre Teamfähigkeit und Fairness zu entwickeln.
- ✱ **Bauraum:** Im Bauraum können die Kinder mit unterschiedlichsten Materialien wie Holzbausteinen, Konstruktionsspielzeugen und vielem mehr bauen. Sie lernen, wie man Strukturen erschafft, ihre eigenen Bauprojekte realisiert und dabei verschiedene physikalische und mathematische Konzepte entdeckt. Dieser Raum fördert die Feinmotorik und die Problemlösungsfähigkeiten der Kinder und gibt ihnen die Freiheit, kreativ zu sein und ihre eigenen Ideen umzusetzen.
- ✱ **Rollenspielraum:** Im Rollenspielraum können die Kinder in eine Vielzahl von Rollen schlüpfen – sei es als Arzt, Verkäufer, Lehrer oder Pirat. Sie erschaffen ihre eigenen Welten und Geschichten, was ihre Fantasie anregt und ihre sozialen und kommunikativen Fähigkeiten fördert. Eine kleine Bühne im Raum lädt dazu ein, eigene Theaterstücke zu entwickeln und aufzuführen, was den Kindern nicht nur hilft, Selbstbewusstsein zu entwickeln, sondern auch Teamarbeit und Empathie zu lernen. Zusätzlich gibt es Angebote zur musikalischen Entfaltung. Die Kinder können Instrumente ausprobieren, singen oder sich einfach von der Musik inspirieren lassen, was ihre Kreativität und ihr musikalisches Verständnis fördert.
- ✱ **Snoezelraum:** Der Snoezelraum ist ein besonderer Ort, der den Kindern hilft, zur Ruhe zu kommen und ihre Sinne zu schärfen. Durch gezielte Licht- und Farbbereiche, sanfte Musik und angenehme Düfte wird eine entspannende Atmosphäre geschaffen. Dieser Raum ist besonders für die Kleinsten wichtig, da er einen ruhigen Rückzugsort für Schlaf und Entspannung bietet. Aber auch die älteren Kinder können hier ihre Sinne aktivieren und auf eine beruhigende Weise ihre Wahrnehmung und Konzentration fördern.
- ✱ **Flur:** Der Flur bietet den Kindern Raum für freies Spiel und Bewegung. Hier können sie nach Herzenslust laufen, hüpfen und verschiedene Bewegungsangebote ausprobieren. Der Flur ist auch ein wichtiger Ort für die Kinder, um ihre eigenen Spiele zu entwickeln und ihre Fantasie zu entfalten, während sie sich gleichzeitig in einem sicheren Umfeld bewegen können.
- ✱ **Garten:** Unser Außengelände ist ein wahres Paradies für die Kinder. Die Bewegungsbaustelle bietet viele Möglichkeiten, die motorischen Fähigkeiten zu entwickeln – durch Klettern, Balancieren und Spielen im Sand. Es ist ein Ort, an dem die Kinder ihre körperlichen Grenzen testen und ihre Koordinationsfähigkeiten verbessern können. Zusätzlich haben wir ein Hochbeet, in dem die Kinder gemeinsam Kräuter und Beerenpflanzen anpflanzen und pflegen können. Dies ermöglicht den Kindern, einen direkten Bezug zur Natur zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen und mehr über das Wachstum und die Pflege von Pflanzen zu lernen.

1.5 Gesetzliche Grundlagen und Vorgaben

In unserer Kita orientieren wir uns an verschiedenen rechtlichen Grundlagen, die sicherstellen, dass jedes Kind bestmöglich gefördert und geschützt wird. Das **Grundgesetz (GG)** legt fest, dass die Würde des Menschen unantastbar ist und dass der Staat die Pflicht hat, diese zu schützen. Insbesondere wird in Artikel 6 des Grundgesetzes das Recht der Eltern auf Pflege und Erziehung ihrer Kinder betont, während der Staat die Ausübung dieser Rechte überwacht. Der Schutz der Kinder und ihre Förderung stehen somit im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Das **Sozialgesetzbuch (SGB) VIII** bildet die Grundlage für die Kinder- und Jugendhilfe. Es verpflichtet uns das Wohl jedes Kindes zu fördern und es zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu erziehen. Dabei muss die Förderung in unserer Kita die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes berücksichtigen. Die Förderung wird am Alter, Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. Wir entwickeln eine pädagogische Konzeption, um die Qualität der Förderung sicherzustellen, und evaluieren unsere Arbeit regelmäßig. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Institutionen ist hierbei essenziell.

Ein besonders wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist der **Schutz des Kindeswohls**, der in § 8a SGB VIII festgelegt ist. Wir sind gesetzlich verpflichtet, das Kindeswohl zu schützen und entsprechende Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Unsere Fachkräfte haben zudem Anspruch auf Beratung, um sicherzustellen, dass der Schutz der Kinder jederzeit gewährleistet ist. Darüber hinaus werden durch § 79a SGB VIII kontinuierlich Standards zur Qualitätssicherung entwickelt, um den Schutz der Kinder vor Gewalt zu gewährleisten.

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit setzen wir auch auf spezifische Programme und Instrumente, die die Entwicklung der Kinder gezielt unterstützen. Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist das **Berliner Bildungsprogramm**, das uns als Leitfaden dient, um sicherzustellen, dass jedes Kind die bestmöglichen Voraussetzungen für den Übergang zur Schule erhält. Es beschreibt, welche Kenntnisse und Fähigkeiten jedes Kind entwickeln sollte, um seinen Lebensweg erfolgreich zu gestalten. Die Förderung erfolgt dabei individuell und am Entwicklungsstand des Kindes orientiert.

Ein weiteres wichtiges Instrument ist das **Sprachlerntagebuch**, das Ihr Kind während der gesamten Kita-Zeit begleitet. Es dokumentiert die sprachliche Entwicklung, das Kommunikationsverhalten und das Interesse an Büchern und Medien. Das Sprachlerntagebuch ermöglicht eine gezielte Förderung der Sprachentwicklung und hilft uns dabei, bei Bedarf spezielle Sprachfördermaßnahmen einzuleiten.

Im Rahmen der **vorschulischen Sprachförderung** stellen wir sicher, dass jedes Kind altersgerecht spricht und versteht. Ein Jahr vor der Einschulung erfolgt eine Sprachstandsfeststellung, die bei uns auf Basis des Sprachlerntagebuches durchgeführt wird. Auf diese Weise können wir Kinder mit besonderen Sprachförderbedarfen frühzeitig erkennen und entsprechend fördern.

Zusammengefasst basiert die Arbeit in unserer Kita auf wichtigen rechtlichen Grundlagen, die den Schutz der Kinder und eine qualitativ hochwertige Förderung sicherstellen. Wir bieten den Kindern eine individuelle, sichere und respektvolle Förderung, die durch regelmäßige Evaluation und enge Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützt wird. Das Wohl und die Entwicklung jedes Kindes stehen dabei immer im Mittelpunkt.

2 Pädagogische Grundannahmen

In diesem Kapitel möchten wir Ihnen die grundlegenden Überzeugungen und Werte vorstellen, die unserer pädagogischen Arbeit zugrunde liegen. Diese Prinzipien prägen unser tägliches Handeln und unsere Haltung gegenüber den Kindern, den Eltern und im Team. Sie bilden das Fundament für unsere praxisorientierte Arbeit und dienen als Leitlinien für die Gestaltung des Kita-Alltags.

Im weiteren Verlauf dieses Kapitels erläutern wir, wie wir das Bild vom Kind verstehen, welche Bedeutung die offene Arbeit sowie der Situationsansatz für uns haben, und wie wir durch unsere professionelle Haltung und den Ansatz der Partizipation den Kindern ein respektvolles, selbstbestimmtes und kooperatives Lernumfeld bieten.

Im nachfolgenden Kapitel werden wir zeigen, wie diese pädagogischen Grundannahmen konkret in der täglichen Arbeit umgesetzt werden.

2.1 Bild vom Kind

In unserer Kita sehen wir jedes Kind als aktiven, neugierigen und einzigartigen Lernenden, der seine eigene Entwicklung mitgestaltet. Kinder sind von Natur aus wissbegierig, kreativ und haben ein starkes Bedürfnis, ihre Welt zu entdecken, sich auszudrücken und selbstständig zu handeln. Wir sind davon überzeugt, dass jedes Kind die Fähigkeit hat, seine Lernprozesse selbst zu steuern und sich dabei in einer sicheren und respektvollen Umgebung bestmöglich zu entfalten.

Wir verstehen jedes Kind als eine eigenständige Person, die am besten durch eigenes Handeln, Forschen und Erleben lernt. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihrem Entwicklungsgeschehen zu begleiten, sie zu unterstützen und ihnen die Freiheit zu lassen, ihre eigenen Entfaltungsmöglichkeiten zu entdecken. Jedes Kind ist von Natur aus dazu in der Lage, seine Entwicklung aktiv zu gestalten – wir begleiten diesen Prozess mit viel Wertschätzung und Aufmerksamkeit.

2.2 Offene Arbeit und Situationsansatz

Unsere Arbeit in der Kita basiert auf dem Prinzip der **Offenen Arbeit**. Das bedeutet, dass wir den Kindern viel Freiraum lassen, um ihre eigenen Interessen und Lernprozesse zu entwickeln. Die Kinder entscheiden selbst, welche Aktivitäten und Materialien sie entdecken möchten. Wir bieten dabei eine unterstützende, anregende Umgebung, die den Kindern hilft, ihre Neugier und Kreativität zu entfalten. Wir als Fachkräfte geben den Kindern Orientierung und begleiten sie auf ihrem Weg, lassen ihnen jedoch die Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen und neue Dinge auszuprobieren.

Der **Situationsansatz** ist ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir orientieren uns an den aktuellen Lebenssituationen und Bedürfnissen der Kinder. Dabei greifen wir sowohl die Interessen als auch die konkreten Fragen der Kinder auf und entwickeln gemeinsam mit ihnen Themen und Projekte, die für sie relevant sind. Wir schaffen eine Lernumgebung, die auf den Alltag der Kinder und ihre unmittelbaren Erfahrungen eingeht, sodass sie in der Kita etwas lernen, das ihnen auch außerhalb der Einrichtung weiterhilft. Wir beziehen die Familien ein und betrachten die Kinder immer im Kontext ihrer sozialen Umgebung.

2.3 Professionelle Haltung

Als pädagogische Fachkräfte in unserer Kita ist es uns sehr wichtig, eine respektvolle und **bedürfnisorientierte Begleitung** der Kinder zu bieten. Wir hören den Kindern aufmerksam zu, gehen auf ihre Wünsche und Bedürfnisse ein und schaffen einen Raum, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen können. Besonders wichtig ist uns, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Gefühle zu erkennen und auszudrücken – wir unterstützen sie dabei, dies auf eine gesunde und wertvolle Weise zu tun.

Ein zentraler Bestandteil unserer Haltung ist die **positive Sprache**. Wir verwenden Formulierungen, die das Selbstbewusstsein und die Entwicklung der Kinder fördern. Anstatt mit negativen Aussagen wie „Du darfst das nicht“ arbeiten wir mit positiven und einladenden Formulierungen wie „Versuche es doch mal so“ oder „Ich sehe, dass du traurig bist. Möchtest du darüber sprechen?“ Diese Art der Kommunikation stärkt das Vertrauen der Kinder in sich selbst und in uns.

Fehler gehören zum Lernen dazu – deshalb verstehen wir Fehler nicht als etwas Negatives, sondern als wertvolle Lernchancen. Wir ermutigen die Kinder, aus Fehlern zu lernen und sie als Anlass für neue Entdeckungen zu nutzen. Wir möchten eine Atmosphäre schaffen, in der sich die Kinder sicher und angenommen fühlen, sich ausdrücken können und aktiv an ihrer eigenen Entwicklung mitwirken.

2.4 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

In unserer Arbeit verstehen wir uns als **Partner und Vertrauenspersonen der Kinder**. Wir begleiten sie aktiv in ihrem Lernprozess und schaffen eine Umgebung, in der sie selbstbestimmt und handelnd am Kita-Alltag teilhaben können. Offene Arbeit ist für uns ein kontinuierlicher Prozess, der im Dialog mit den Kindern und im Team fortlaufend reflektiert und weiterentwickelt wird.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Lernprozesse selbst zu gestalten, während wir sie mit Vertrauen und gezielter Unterstützung begleiten. Wir bieten einen klaren Rahmen für das Zusammenleben, der durch Regeln und Grenzen strukturiert wird – diese werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, sodass sie ein Gefühl der Verantwortung und Mitbestimmung entwickeln können. Als Fachkräfte nehmen wir die **Rolle von Beobachtern, Zuhörern, Lernbegleitern und Unterstützern auf Augenhöhe** ein, um jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung bestmöglich zu fördern.

2.5 Partizipation

In unserer pädagogischen Haltung ist Partizipation ein grundlegendes Prinzip, das den Kindern als aktive Mitgestalter ihrer Umwelt einen festen Platz einräumt. Wir verstehen Kinder als kompetente, eigenständige Persönlichkeiten, deren Wünsche und Ideen von Bedeutung sind. Deshalb beziehen wir sie aktiv in Entscheidungen ein, die den Kita-Alltag betreffen. Partizipation bedeutet für uns, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Meinungen zu äußern, Verantwortung zu übernehmen und die Gestaltung ihres Umfelds mitzubestimmen.

Wir sehen die Kinder als handelnde Akteure in ihrem Bildungsprozess. Wenn sie beispielsweise bei der Auswahl von Aktivitäten mitentscheiden oder gemeinsam mit uns Regeln für das Zusammenleben erarbeiten, stärkt das nicht nur ihr Verantwortungsbewusstsein, sondern auch ihr Selbstbewusstsein. Die Kinder erleben sich als wichtige Partner im pädagogischen Prozess, deren Beiträge ernst genommen werden und

deren Entscheidungen Konsequenzen haben. Durch diese Erfahrungen fördern wir das Vertrauen der Kinder in ihre eigenen Fähigkeiten und die Wahrnehmung ihrer Selbstwirksamkeit.

In unserer Arbeit legen wir großen Wert darauf, den Kindern die Freiheit zu geben, eigene Entscheidungen zu treffen, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten liegen. Partizipation ist somit ein bedeutender Bestandteil unserer Haltung, der sowohl das Vertrauen zwischen Fachkräften und Kindern stärkt als auch die Grundlage für eine respektvolle und gleichwertige Erziehungspartnerschaft bildet.

2.6 Fazit

In unserer Kita betrachten wir Kinder als aktive, neugierige Lernende, die ihre Entwicklung selbst gestalten. Wir bieten ihnen eine unterstützende Umgebung, in der sie sich entfalten können, und begleiten sie in ihren individuellen Lernprozessen. Unsere Arbeit basiert auf offener Arbeit und dem Situationsansatz, der die Interessen und Lebenssituationen der Kinder aufgreift. Wir legen großen Wert auf Partizipation, eine respektvolle Kommunikation und die Förderung der Selbstständigkeit und des Verantwortungsbewusstseins der Kinder. Ein zentraler Bestandteil unserer Haltung ist der Einsatz positiver Sprache, die das Selbstbewusstsein der Kinder stärkt und eine wertschätzende Kommunikation fördert. Die pädagogische Fachkraft agiert als vertrauensvolle/r BegleiterIn, der/die den Kindern hilft, ihre Fähigkeiten zu entfalten und Verantwortung zu übernehmen.

„Das Kind ist ein schöpferisches Wesen, das in der Auseinandersetzung mit seiner Umwelt die Welt entdeckt und sich dabei entwickelt. Es ist nicht der passive Empfänger von Wissen, sondern der aktive Mitgestalter seiner eigenen Lernprozesse. Die Aufgabe der Erwachsenen ist es, dem Kind ein Umfeld zu bieten, das es unterstützt, eigene Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und kreativ zu sein. Nur in einer Umgebung, in der es sich frei entfalten kann, wird es die Welt wirklich verstehen und mitgestalten.“ - Friedrich Fröbel

3 Methodisch-Didaktische Umsetzung

In unserer Kita bieten wir eine Umgebung, in der jedes Kind in seiner Entwicklung unterstützt wird. Dabei gehen wir individuell auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder ein und begleiten sie in ihrem Lernen und Forschen. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder sowohl durch gezielte Angebote als auch durch Freiräume die Möglichkeit haben, sich auf ihre eigene Art zu entwickeln. Im Folgenden möchten wir Ihnen die wichtigsten Aspekte unserer pädagogischen Arbeit näherbringen.

3.1 Tagesablauf in unserer Kita

In unserer Kita bieten wir den Kindern eine ausgewogene Mischung aus freiem Spiel, kreativen Entfaltungsräumen, erholsamen Ruhephasen und regelmäßigen Ausflügen. So können sie ihren Tag nach ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen gestalten.

- **Ab 7:30 Uhr: Frühdienst und Ankommen**

Der Tag beginnt mit einer ruhigen Ankommenszeit, in der die Kinder in ihrem eigenen Tempo ankommen können. Sie können sich in vertrauten Bereichen wie dem Rollenspielraum orientieren, erste Kontakte knüpfen oder einfach spielen. Die Fachkräfte begleiten diese Zeit mit Aufmerksamkeit und Ruhe.

- **8:30 bis ca. 9:00 Uhr: Frühstück**

Die Kinder haben die Möglichkeit, in aller Ruhe zu frühstücken. Wir bieten ein abwechslungsreiches Frühstück mit gesunden und ausgewogenen Nahrungsmitteln an. Jedes Kind entscheidet selbst, ob es essen möchte oder lieber noch weiterspielen möchte.

- **9:15 bis 9:30 Uhr: Morgenkreis (optional)**

Der Morgenkreis ist eine Zeit für gemeinsames Erleben, wenn die Kinder dies möchten. Hier finden Erzählungen, Spiele und gemeinsames Singen statt. Es ist eine Gelegenheit, sich über Erlebnisse auszutauschen und den Tag zu gestalten.

- **9:30 bis 11:00 Uhr: Freispiel und pädagogische Angebote**

Nach dem Morgenkreis (oder direkt zu Beginn) wählen die Kinder ihren Raum und gehen ins Freispiel. Sie entscheiden, ob sie drinnen oder draußen spielen möchten. In den Räumen bieten wir gezielte pädagogische Angebote, die sich an den Interessen der Kinder orientieren. Diese beinhalten kreative und forschende Aktivitäten, die den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Neugier zu entfalten und neue Fähigkeiten zu entdecken.

- **Ab 11:00 Uhr: Mittagessen & Einleitung der Mittagsruhe**

Das Mittagessen für die jüngeren Kinder beginnt. Währenddessen bereiten die älteren Kinder im Rollenspielraum eine Ruheecke vor, z.B. indem sie eine „Höhle“ bauen oder eine andere Rückzugsmöglichkeit schaffen. Im Anschluss essen sie gemeinsam.

- **Ab ca. 11:45 – 14:30 Uhr: Mittagsruhe**

Für die jüngeren Kinder beginnt die Mittagsruhezeit. Auch ältere Kinder, die eine Pause benötigen, können sich zurückziehen. Neben dem Ausruhen können die Kinder auch ruhigere Spiele spielen, um sich zu entspannen und ihre Energie wieder aufzuladen.

- **Ab 14:30 Uhr: Nachmittagssnack**

Ein frisch zubereiteter Nachmittagssnack wird angeboten, der aus Obst, Gemüse und einer kleinen Beilage wie frischem Brot oder Reiswaffeln besteht. Dieser Snack wird teilweise

gemeinsam mit den Kindern zubereitet, wobei sie aktiv in den Prozess eingebunden werden.

● **15:00 – 16:30 Uhr: Abholzeit**

Die Kinder haben noch einmal die Möglichkeit, sich im Freispiel kreativ auszutoben, bevor die Abholzeit beginnt. Eltern kommen nach und nach, um ihre Kinder abzuholen, und die Kinder können sich in Ruhe von ihren Freunden und der Kita verabschieden.

● **Nach Absprache (regelmäßig, aber flexibel): Ausflüge**

Ausflüge sind ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufs und finden regelmäßig statt, je nach Interesse der Kinder und Wetterlage. Wir gehen mit den Kindern in die Umgebung, besuchen lokale Sehenswürdigkeiten, Spielplätze oder erkunden die Natur.

Der Tagesablauf in unserer Kita fördert die Entfaltung der Kinder, indem er Freiraum für individuelles Lernen bietet, aber gleichzeitig für Struktur sorgt. Durch die Vielfalt an Aktivitäten und die Möglichkeit zur Mitgestaltung entwickeln die Kinder sowohl ihre sozialen als auch ihre kreativen Fähigkeiten.

3.2 Alltagsentscheidungen und Selbstbestimmung

In unserer Kita ist es uns ein zentrales Anliegen, den Kindern Raum für Selbstbestimmung und Verantwortung zu bieten – und das bereits in den ersten Lebensjahren. Auch wenn die Kleinsten noch nicht in der Lage sind, komplexe Entscheidungen zu treffen, bieten wir ihnen schon frühzeitig Möglichkeiten, ihre Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken und auf einfache Weise mitzubestimmen. Diese Praxis stärkt ihr Selbstbewusstsein und fördert ihre Unabhängigkeit.

★ **Mitbestimmung bei der Essenswahl und -mengen**

Ein Beispiel für die Förderung von Selbstbestimmung ist die Mitgestaltung bei der Bestellung des Essens. Bereits die jüngeren Kinder dürfen mitentscheiden, was sie essen möchten, sei es bei der Auswahl von Obst oder Gemüse. Ebenso können sie entscheiden, wie viel sie essen oder trinken möchten, und sind eingeladen, ihr eigenes Tempo beim Essen zu finden.

★ **Kleidungs Auswahl und Unabhängigkeit**

Auch bei alltäglichen Dingen wie dem Anziehen bieten wir den Kindern Entscheidungsmöglichkeiten. Sie können mitbestimmen, ob sie sich für drinnen oder draußen umziehen möchten und welche Kleidung sie dafür benötigen. Sie dürfen selbst entscheiden, ob sie eine Matschhose oder andere Kleidungsstücke tragen möchten, und können wählen, ob sie Hausschuhe oder Stoppersocken tragen wollen.

★ **Ruhezeiten und individueller Rhythmus**

In Bezug auf Ruhe und Schlaf respektieren wir die Bedürfnisse der Kinder. Bereits die Kleinen dürfen entscheiden, wann sie sich ausruhen möchten, und in welchem Rhythmus sie dies tun. Die Kinder haben den Freiraum, ihren eigenen Rhythmus zu finden, ohne dass wir sie aktiv wecken.

★ **Mitbestimmung bei der Wahl der Wickelperson**

Ein weiterer Bereich der Selbstbestimmung betrifft das Wickeln. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, von wem sie gewickelt werden möchten. Diese Entscheidung stärkt ihr Vertrauen in ihre Bezugspersonen und unterstützt ihre Autonomie in einem persönlichen Bereich.

★ **Freiwillige Teilnahme am Morgenkreis**

Die Teilnahme am Morgenkreis ist freiwillig. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie aktiv teilnehmen oder sich zurückziehen möchten. Wir respektieren diese Entscheidungen und schaffen ein Umfeld, in dem sich alle Kinder willkommen fühlen.

★ **Besprechen und Mitgestalten von Regeln**

Die Mitgestaltung von Regeln ist ein weiterer Bereich der Selbstbestimmung. Bereits im frühen Alter sprechen wir mit den Kindern über einfache Regeln und lassen sie an der Festlegung von Verhaltensweisen teilnehmen. So erfahren sie, dass ihre Meinungen und Bedürfnisse gehört werden und dass sie Einfluss auf die Gestaltung des Kita-Alltags haben.

★ **Förderung der Verantwortung im Alltag**

Indem die Kinder Entscheidungen treffen, übernehmen sie Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Sie lernen, dass ihre Entscheidungen Einfluss auf ihren Alltag haben, was ihre Selbstständigkeit stärkt und ihr Verantwortungsbewusstsein fördert.

Durch die Vielzahl an Entscheidungsmöglichkeiten unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Selbstbestimmung und Verantwortung zu entwickeln – schon von Anfang an. Diese frühe Förderung der Selbstständigkeit trägt zu einer positiven und gesunden Entwicklung bei und hilft den Kindern, zu eigenständigen, verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu werden.

3.3 Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase ist eine besondere Zeit für jedes Kind und stellt einen wichtigen Schritt im Leben dar. In unserer Kita orientieren wir uns am **Berliner Eingewöhnungsmodell**, das auf den Erkenntnissen der Bindungsforschung basiert. Dieses Modell unterstützt Kinder dabei, in ihrem eigenen Tempo eine stabile Bindung zu den Bezugspersonen der Kita aufzubauen und in den Alltag einzutauchen. Die Eingewöhnung erfolgt schrittweise, behutsam und individuell, abgestimmt auf die Bedürfnisse und das Verhalten jedes einzelnen Kindes.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell sieht vor, dass der Übergang in die Kita über mehrere Phasen gestaltet wird. Zu Beginn wird eine sichere und unterstützende Bindung zur Fachkraft aufgebaut. Es wird davon ausgegangen, dass Kinder am besten dann Vertrauen entwickeln und sich sicher fühlen, wenn sie eine konstante und verlässliche Bezugsperson haben. Dabei bestimmen die Kinder selbst, zu wem sie eine Bindung aufbauen. Sollte es notwendig sein, kann auch der/die EingewöhnungserzieherIn gewechselt werden, wenn Ihr Kind eine stärkere Verbindung zu einer anderen Person entwickelt. Dies geschieht immer in enger Absprache mit Ihnen und den Fachkräften.

„Die sichere Bindung ist die Grundlage für die emotionale und soziale Entwicklung eines Kindes.“ – Mary Ainsworth

★ **Vorbereitung und erste Gespräche:**

Der Eintritt in die Kita ist für jedes Kind ein großer Schritt und ein einzigartiger Moment. Damit dieser Übergang möglichst sanft gelingt, bieten wir im Vorfeld zwei vorbereitende Treffen an. Das erste Treffen ist ein Anmeldegespräch, bei dem die Kitaleitung die Räumlichkeiten zeigt

und erste Fragen beantwortet. Im zweiten Treffen, das mit dem/der EingewöhnungserzieherIn stattfindet, werden spezifische Informationen über Ihr Kind besprochen, darunter Gewohnheiten, Vorlieben, Schlafgewohnheiten und andere Besonderheiten. Dies ermöglicht uns, die Eingewöhnung individuell auf Ihr Kind abzustimmen.

*** Ablauf der Eingewöhnung**

Am ersten Tag kommen Sie mit Ihrem Kind in die Kita und nehmen sich Zeit, die Räumlichkeiten kennenzulernen. In dieser Zeit lernt Ihr Kind auch die erste Bezugsperson kennen, die über behutsame und einfühlsame Spielangebote den Kontakt aufnimmt. Während der ersten drei Tage verbringen Sie zusammen mit Ihrem Kind Zeit in einem der Funktionsräume, um den Einstieg in die neue Umgebung gemeinsam zu erleben.

Während dieser Eingewöhnungszeit ist es wichtig, dass Sie sich zurückhalten und Ihrem Kind immer wieder einen sicheren Rückzugsort bieten, falls es eine Pause oder Trost benötigt. In dieser Zeit fungieren Sie als „sicherer Hafen“, während die pädagogische Fachkraft behutsam über verschiedene Angebote in den Kontakt mit Ihrem Kind tritt.

*** Der Trennungsversuch:**

Ab dem vierten Tag beginnt der erste Trennungsversuch. Zu diesem Zeitpunkt verabschieden Sie sich kurz von Ihrem Kind, um zu beobachten, wie es auf die Trennung reagiert. Sollte Ihr Kind schnell zur Ruhe kommen, kann die Trennung bis zu 30 Minuten dauern. Der Verlauf der Eingewöhnung wird immer individuell auf Ihr Kind abgestimmt und erfolgt in enger Absprache mit Ihnen.

*** Abschluss der Eingewöhnung:**

Nach Abschluss der Eingewöhnungszeit erfolgt ein Abschlussgespräch mit Ihnen. In diesem Gespräch reflektieren wir gemeinsam den Verlauf der Eingewöhnung und besprechen, wie sich Ihr Kind in den Kita-Alltag eingefunden hat. So stellen wir sicher, dass Ihr Kind sich sicher und wohl fühlt und alle Beteiligten, sowohl Sie als Eltern als auch die Fachkräfte, weiterhin gut zusammenarbeiten können.

3.4 Der/Die BezugserzieherIn

In unserem Konzept der offenen Arbeit hat Ihr Kind die Möglichkeit, Beziehungen zu verschiedenen ErzieherInnen aufzubauen. Dennoch ist es wichtig, dass Sie wissen, wer die Verantwortung als Bezugsperson übernimmt. Der/Die BezugserzieherIn Ihres Kindes ist zuständig für die Dokumentation der sprachlichen Entwicklung im Sprachlerntagebuch und führt regelmäßige Beobachtungen durch. Auch die Eingewöhnung wird von dieser Person begleitet, damit Ihr Kind von Anfang an eine vertrauensvolle Bindung aufbauen kann.

Im Austausch mit den KollegInnen erstellt der/die BezugserzieherIn Entwicklungsberichte und führt Elterngespräche durch. Diese Gespräche finden in der Regel um den Geburtstag Ihres Kindes statt und ermöglichen einen Rückblick auf die bisherigen Fortschritte sowie eine gemeinsame Planung für die kommenden Monate. So trägt der/ die BezugserzieherIn dazu bei, die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Ihnen zu gestalten und Ihr Kind bestmöglich zu fördern.

3.5 Der Stellenwert des Spiels

Das Spiel ist die zentrale Tätigkeit des Kindes und bildet den Kern unserer Arbeit in der Kita. Es ist nicht nur ein Mittel zur Unterhaltung, sondern eine wesentliche Form des Lernens und der Entwicklung. Kinder nutzen das Spiel, um ihre Lebenswelten zu gestalten, Ideen zu erforschen und die Wirklichkeit kreativ zu verändern. Es ist eine Möglichkeit, die Welt um sich herum zu begreifen, zu verstehen und zu hinterfragen.

Im Spiel stellen die Kinder Fragen und finden eigene Antworten. Sie entwickeln Selbstvertrauen, ergreifen Initiative, treffen Entscheidungen und begeistern andere für ihre Ideen. Dabei lernen sie, Regeln zu verstehen, einzuhalten und auch zu verändern oder neu zu erfinden. So fördert das Spiel nicht nur ihre kognitiven Fähigkeiten, sondern auch ihre sozialen, emotionalen und motorischen Kompetenzen. Es ist eine ganzheitliche Lernform, die alle Entwicklungsbereiche miteinander verbindet.

Das Spiel bietet den Kindern auch die Gelegenheit, wichtige soziale Fähigkeiten zu entwickeln. Sie üben, Konflikte zu lösen, Kompromisse einzugehen und Verantwortung zu übernehmen. In der Interaktion mit anderen erweitern sie ihren Horizont, lernen Kooperation und Empathie und entdecken, dass man gemeinsam viel mehr erreichen kann. So entwickeln sie ihre Kommunikationsfähigkeit und lernen, im Team zu arbeiten.

Wir als pädagogische Fachkräfte schaffen die Rahmenbedingungen für das Spiel, indem wir eine abwechslungsreiche und ansprechende Spielumgebung gestalten. Unser Spielmaterial ist altersgerecht, didaktisch wertvoll und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Es steht auf Augenhöhe der Kinder und lädt zu vielfältigen Aktivitäten ein – vom Bauen und Tüfteln über Malen und Lesen bis hin zu Rollenspielen und Entspannung in der Kuschelecke.

Im Freispiel können die Kinder ihre Interessen frei entfalten. Dabei begleiten wir sie, unterstützen sie und geben Impulse, ohne das Spiel zu kontrollieren. Wir sorgen dafür, dass sie sowohl im Innen- als auch im Außenbereich die Freiheit haben, sich mit der Welt, ihren Mitmenschen und ihren eigenen Fähigkeiten auseinanderzusetzen.

Das Spiel ist die Lebens- und Lernform des Kindes, der Weg, wie es sich selbst und die Welt begreift. Es ist die wichtigste Tätigkeit eines jeden gesunden Kindes und stellt sicher, dass Kinder auf eine gesunde und positive Weise lernen, wachsen und sich entwickeln. Durch das Spiel erwerben sie wertvolle Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- ✱ **Emotion:** Selbstvertrauen, Selbstregulation und emotionale Intelligenz.
- ✱ **Sprache / Sozialverhalten:** Kommunikation, Kooperation und Konfliktlösung.
- ✱ **Motorik:** Koordination, Bewegung und körperliche Fähigkeiten.
- ✱ **Kognition:** Problemlösung, Kreativität und kognitive Entwicklung.

Spiele ermöglichen dem Kind, die Welt mit allen Sinnen zu erleben, ohne ein „vorzeigbares Ergebnis“ liefern zu müssen. Diese Freiheit ist ein entscheidender Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre eigene Identität zu entwickeln und ihren Platz in der Welt zu finden – durch Spiel, Forschen, Entdecken und Gestalten.

„Im Spiel liegt die höchste Form des Lernens.“
– Maria Montessori

3.6 Sprachentwicklung

Die sprachliche Entfaltung eines Kindes ist untrennbar mit seiner sozialen Entwicklung verbunden. Sprache dient nicht nur als Werkzeug zur Kommunikation, sondern auch als Schlüssel, um Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. In unserer Einrichtung fördern wir die Sprachkompetenz der Kinder durch vielfältige Anreize, die ihr Interesse an Kommunikation und Ausdrucksvermögen anregen sollen. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, den Kindern nicht ständig vorzuschreiben, wie sie sprechen sollen, sondern vielmehr ein gutes Vorbild zu bieten und ihnen Raum für eigene sprachliche Entfaltung zu lassen.

Wir nehmen uns bewusst Zeit, um den Kindern zuzuhören, und ermutigen sie, sich auszudrücken. Durch diese respektvolle Haltung schaffen wir eine Umgebung, in der die Kinder im Alltag aktiv und mit Freude kommunizieren können. Wir führen zahlreiche Gespräche, beschreiben alltägliche Dinge, singen Lieder, reimen und erzählen Geschichten. Auch das Erklären von Gegenständen und deren Verwendung hilft den Kindern, ihren Wortschatz zu erweitern. Dabei achten wir auf eine abwechslungsreiche Sprachmelodie, Lautstärke und den Rhythmus der Sprache.

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die Förderung der sprachlichen Entwicklung durch gezielte Angebote wie Rollenspiele, Kniereiter, Kreisspiele sowie das gemeinsame Singen. Bilderbücher und Geschichten spielen ebenfalls eine bedeutende Rolle, um das sprachliche Bewusstsein und die Fantasie der Kinder zu unterstützen.

Zur systematischen Begleitung der sprachlichen Entwicklung führen wir für jedes Kind ein Sprachlerntagebuch, das es über die gesamte Zeit bei uns begleitet. In diesem werden wichtige Fortschritte, erste sprachliche Versuche sowie die Freude am Umgang mit Sprache und Büchern dokumentiert. Das Sprachlerntagebuch ermöglicht uns, die Sprachentwicklung individuell zu begleiten und zu fördern.

Zudem hilft uns das Tagebuch dabei, den aktuellen Stand der sprachlichen Fähigkeiten zu erfassen. Sollte ein besonderer Förderbedarf erkannt werden, kann gezielt darauf eingegangen werden, um das Kind optimal auf seine weiteren schulischen Herausforderungen vorzubereiten. Das Sprachlerntagebuch ist ein Teil eines umfassenden Portfolios, das auch die Entwicklung in anderen Bereichen dokumentiert und so eine ganzheitliche Förderung ermöglicht.

Sie als Eltern sind eine wichtige Unterstützung in diesem Prozess. Gemeinsam möchten wir die einzigartigen Erfahrungen und Fortschritte Ihres Kindes verstehen und gezielt fördern. Fragen, die im Sprachlerntagebuch beantwortet werden, behandeln wir selbstverständlich vertraulich. Wenn Sie bestimmte Aspekte nicht beantworten möchten, hat dies keinerlei negative Auswirkungen auf die Entwicklung Ihres Kindes.

Weitere Informationen zur Sprachförderung und spezifischen Ressourcen zur Sprachstandserhebung finden Sie auch auf den Seiten der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

3.7 Sauberkeitsentwicklung

Die Sauberkeitsentwicklung ist ein bedeutender Meilenstein im Leben eines Kindes und stellt einen wichtigen Teil des Weges zur Selbstständigkeit dar. In dieser Phase erleben Kinder, wie sie Schritt für Schritt Verantwortung für ihren eigenen Körper übernehmen und ihre Fähigkeiten erweitern. Es ist ein Prozess, der nicht nur physische Reifung, sondern auch das Erlernen von

Selbstwahrnehmung und Autonomie umfasst. Dabei kommt es darauf an, die individuellen Bedürfnisse und das Tempo jedes Kindes zu respektieren und ihm die nötige Zeit und Unterstützung zu bieten.

Die Sauberkeitsentwicklung ist eng mit anderen Entwicklungsbereichen, wie der sprachlichen und emotionalen Reifung, verbunden. Wenn Kinder beginnen, selbstständig ihre Blase und ihren Darm zu kontrollieren, zeigt sich auch ihr wachsendes Verständnis für ihren eigenen Körper und ihre Umwelt. Dieser Prozess fördert nicht nur die körperliche, sondern auch die soziale Entwicklung, indem Kinder lernen, sich in ihrer Umwelt sicher und selbstbewusst zu bewegen.

Der Zeitpunkt, an dem Kinder trocken werden, ist individuell sehr unterschiedlich. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, und die Entwicklung hängt von der persönlichen Reifung ab. Es ist wichtig, dass die Muskeln und Nervenstränge des Kindes so weit entwickelt sind, dass es die Kontrolle über seine Blasen- und Darmmuskulatur erlangen kann. Meist zeigt das Kind von sich aus, wenn es bereit ist, trocken zu werden.

Wenn es darum geht, das Trockenwerden zu unterstützen, ist uns die enge Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern besonders wichtig. Wir besprechen gemeinsam, wie wir Ihr Kind bestmöglich unterstützen können. Es ist entscheidend, dass die Absprachen zwischen Ihnen, Ihrem Kind und uns als ErzieherInnen klar und einheitlich sind. Kontinuität und Beständigkeit sind hierbei sehr wichtig. Ein ständiger Wechsel zwischen „mal Windel, mal nicht“ kann das Kind verwirren und verzögern. Wir möchten, dass alle Beteiligten gemeinsam an einem Strang ziehen. Ihr Kind braucht nicht nur das Vorbild der Eltern zu Hause, sondern auch das Vertrauen zu den Bezugspersonen in der Kita, um den Prozess zu unterstützen.

Wenn ein Kind Eigeninitiative zeigt, unterstützen wir es individuell und passen uns dem Tempo des Kindes an. Ein liebevoller Umgang bei der Körperpflege und eine positive Haltung zum eigenen Körper sind uns sehr wichtig, damit das Kind ein gutes Gefühl für Sauberkeit entwickelt und sich wohlfühlt. Wir achten darauf, dass die Intimsphäre des Kindes dabei gewahrt bleibt. Auch wenn diese Phase oft viel Zeit in Anspruch nimmt, setzen wir die Kinder nicht unter Druck, sondern geben ihnen die Zeit, die sie benötigen.

3.8 Gesundheitsförderung

Die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder sind in unserer Kita von größter Bedeutung. Wir setzen gezielte Maßnahmen um, um eine gesunde Entwicklung zu fördern und Krankheiten vorzubeugen. Unsere Gesundheitsförderung umfasst dabei nicht nur körperliche, sondern auch psychische Aspekte, um eine ganzheitliche Unterstützung zu bieten.

★ Hygiene und Infektionsschutz

Die Hygiene ist eine der wichtigsten Präventionsmaßnahmen in unserem Kita-Alltag. Kinder und ErzieherInnen waschen regelmäßig ihre Hände – besonders vor und nach dem Essen, nach dem Toilettengang und nach dem Spielen im Freien. Alle häufig genutzten Oberflächen, Spielzeuge und Materialien werden regelmäßig desinfiziert, um die Verbreitung von Keimen zu minimieren. So stellen wir sicher, dass Kinder in einer sauberen und sicheren Umgebung spielen und lernen können.

★ **Gesunde Ernährung**

In unserer Kita achten wir darauf, dass die Kinder ausgewogene Mahlzeiten erhalten. Obst, Gemüse und vollwertige Lebensmittel gehören regelmäßig zum Speiseplan. Wir legen besonderen Wert auf eine abwechslungsreiche Ernährung, die das Immunsystem stärkt. Außerdem haben die Kinder jederzeit Zugang zu frischem Wasser und ungesüßtem Tee, um eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr zu gewährleisten.

★ **Bewegung und frische Luft**

Regelmäßige Bewegung an der frischen Luft ist essenziell für die gesunde Entwicklung der Kinder. Auch bei kühlerem Wetter ermöglichen wir es den Kindern, sich draußen zu bewegen und ihre körperlichen Fähigkeiten auszubauen. Sportliche Betätigung und Spiele, die die körperliche Entwicklung fördern, sind fester Bestandteil des Kita-Alltags.

★ **Wettergerechte Kleidung und Mitbestimmung**

Wir legen großen Wert darauf, dass Kinder sich bei uns wohlfühlen, auch in Bezug auf ihre Kleidung. Daher dürfen die Kinder selbst mitentscheiden, wie sie sich in Bezug auf das Wetter kleiden möchten. Natürlich achten wir darauf, dass sie entsprechend der Außentemperaturen angemessen gekleidet sind, aber die Kinder können selbst wählen, wie sie sich anziehen wollen, um ihr Wohlbefinden zu steigern und ihre Selbstständigkeit zu fördern.

★ **Unfallprävention und Erste Hilfe**

Die Sicherheit der Kinder hat höchste Priorität. Wir achten darauf, dass die Räume und Spielmaterialien sicher sind und keine Gefahrenquellen bestehen. Für den Fall, dass doch einmal ein kleiner Unfall passiert, sind alle pädagogischen Fachkräfte in Erster Hilfe geschult. Wir haben Notfallpläne für verschiedene Szenarien und informieren die Eltern umgehend, falls ein Vorfall passiert. Zudem führen wir regelmäßig Sicherheitschecks durch und ermutigen die Kinder, sich in der Kita sicher zu bewegen.

★ **Psychische Gesundheit und Wohlbefinden**

Ein sicherer und liebevoller Umgang ist ebenso wichtig wie die physische Gesundheit. Wir schaffen eine Umgebung, in der sich jedes Kind angenommen und verstanden fühlt. Das fördert nicht nur das Wohlbefinden, sondern stärkt auch das Immunsystem und trägt zu einer positiven emotionalen Entwicklung bei.

Durch diese ganzheitliche Herangehensweise an die Gesundheitsförderung möchten wir den Kindern ermöglichen, gesund und glücklich zu wachsen, ihre Selbstständigkeit zu fördern und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

3.9 Projekte, Feste und Feiern

In unserer Kita hat die Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen und das gemeinsame Entdecken der Welt einen festen Platz im Alltag. Die Kinder haben die Möglichkeit, eigene Interessen zu verfolgen und sich mit unterschiedlichen Themen auseinanderzusetzen. Dabei gehen wir flexibel und spontan auf die Entdeckungsfreude der Kinder ein, sodass die Kinder aktiv in den Lernprozess einbezogen werden.

In der offenen Arbeit ist es uns besonders wichtig, dass die Themen und Lernprozesse kindorientiert sind. Das bedeutet, dass wir den Kindern Raum für ihre eigenen Ideen, Wünsche

und Interessen bieten. Die Themen entwickeln sich aus ihren Fragen, Entdeckungen und Gesprächen und werden auf eine kreative Weise weiterverfolgt. Die Kinder haben die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung des Prozesses teilzuhaben – von der Ideenfindung über die Umsetzung bis hin zur Reflexion. Die Dauer des Prozesses hängt immer davon ab, wie lange die Kinder mit Interesse und Freude dabei sind.

Neben den freien Lernprozessen spielen auch Feste und Feiern eine bedeutende Rolle in unserem Kita-Alltag. Sie bieten den Kindern die Gelegenheit, besondere Ereignisse gemeinsam zu erleben und sich darauf zu freuen. Neben traditionellen Festen wie Ostern und Weihnachten feiern wir auch andere schöne Ereignisse, wie zum Beispiel:

- * Fasching
- * Sommerfest / Zuckertütenfest
- * Laternenumzug

Wir sind jedoch auch offen für die Feier anderer kultureller und traditioneller Feste, die den Kindern und ihren Familien am Herzen liegen. Es ist uns wichtig, dass alle Kinder sich in unserer Gemeinschaft wiederfinden und sich mit ihren eigenen Traditionen und Kulturen wertgeschätzt fühlen.

Ein ganz besonderes Ereignis im Kita-Jahr ist der **Geburtstag** jedes einzelnen Kindes. An diesem Tag kann das Kind nach seinen eigenen Wünschen und Vorstellungen feiern. Es entscheidet, welchen Snack es sich für den Nachmittag wünscht, und oft gibt es an diesem Tag besonders außergewöhnliche Leckereien! Zusammen mit den ErzieherInnen geht das Geburtstagskind einkaufen und bereitet sein Wunschessen zu. Zum Geburtstag bekommt jedes Kind eine „Geburtstags Tasche“, die es eine ganze Woche ausleihen darf. Diese Tasche ist gefüllt mit kleinen Geschenken – wie einem Spiel, einem Buch oder einem Tier – und enthält auch einen individuell bemalten Stein als Geschenk zum Behalten. Gemeinsam mit den Eltern können die Kinder die Tasche zu Hause erkunden, das Buch lesen und das Spiel immer wieder spielen.

3.10 Geschlechtsspezifische Erziehung und Sexualität

In unserer Arbeit ist es uns wichtig, jedes Kind unabhängig von Geschlecht in seiner Identität wahrzunehmen, zu akzeptieren und zu unterstützen. Geschlechtsspezifische Erziehung bedeutet für uns, dass Jungen und Mädchen gleichwertig behandelt werden und die Freiheit haben, sich unabhängig von gesellschaftlichen Klischees und Rollenbildern zu entwickeln.

Im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und den ersten Gefühlen verstehen wir, dass diese Themen ein natürlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung sind. Kinder erkunden ihren Körper und erleben erste Erfahrungen, Empfindungen sowie die Entdeckung von Grenzen und Schamgefühlen. Dabei geht es nicht um die erwachsene Sexualität, sondern um den respektvollen Umgang mit dem eigenen Körper und das Erlernen von sozialen und emotionalen Aspekten im Umgang mit anderen.

Für unsere tägliche pädagogische Arbeit bedeutet das:

- * **Gleichwertigkeit:** Jungen und Mädchen sind gleichwertig. Es gibt keine festgelegten „Jungen- oder Mädchen-Sachen“. Jedes Kind kann sich mit verschiedenen Spielmaterialien wie Puppen, Autos oder Werkzeugen beschäftigen, je nach seinen eigenen Interessen.

- * **Freiheit in der Entfaltung:** Mädchen dürfen genauso stark, schmutzig oder handwerklich tätig sein wie Jungen. Jungen dürfen genauso schwach oder traurig sein oder sich fürs Spielen mit Puppen entscheiden. Alle Kinder sollen sich in ihrer Entfaltung frei fühlen, ohne eingeschränkt zu werden.
- * **Individuelle Entscheidungen:** Wir geben jedem Kind die Möglichkeit, sich individuell zu entwickeln, zu entscheiden, was es spielen möchte, und seine eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu äußern.
- * **Rollenspiele und Verkleidungen:** Diese sind für uns nicht bewertet und frei von Vorurteilen und Klischees. Kinder können in ihrer Fantasie Rollen und Identitäten entdecken, ohne dass es eine festgelegte „Norm“ gibt, die sie einhalten müssen.
- * **Lernen von verschiedenen Vorbildern:** Jungen und Mädchen lernen von männlichen und weiblichen Vorbildern gleichermaßen. Wir fördern den Kontakt zu beiden Geschlechtern, sowohl durch Erzieher*innen als auch durch das Einbinden von Vätern oder Großvätern in Projekte.
- * **Achtung der persönlichen Grenzen:** Wir achten auf die Schamgrenzen der Kinder und respektieren ihre Bedürfnisse, „alleine sein zu wollen“. Kinder lernen, „Ja“ und „Nein“ zu sagen und den Umgang mit ihren eigenen Gefühlen sowie den Gefühlen anderer.
- * **Entwicklung der „Ich“-Identität:** Jedes Kind hat das Recht, sich selbst zu entdecken und zu erfahren, was es braucht, um sich sicher und wohlfühlen. Dabei unterstützen wir die Kinder, ihre persönliche Identität zu entwickeln und sich in der Welt zurechtzufinden.

Wir möchten den Kindern in einer respektvollen und sicheren Umgebung Raum geben, sich mit den Themen, die sie beschäftigen, auseinanderzusetzen – sei es allein, in Gruppen oder auch gemeinsam mit den Fachkräften. Diese Auseinandersetzung fördern wir unter anderem durch gezielte Gesprächsangebote, kindgerechte Bücher, Lieder und Rollenspiele. Unser Ziel ist es, den Kindern ein gesundes Verständnis für ihren Körper, ihre Gefühle und ihre Beziehungen zu vermitteln und ihnen ein Umfeld zu bieten, in dem sie sich in ihrer gesamten Persönlichkeit angenommen und respektiert fühlen.

3.11 Inklusion

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf Inklusion, da wir fest daran glauben, dass jedes Kind – unabhängig von seinen unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen – in einer respektvollen und unterstützenden Gemeinschaft aufwachsen soll. Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder die gleichen Chancen auf Teilhabe und Förderung erhalten, unabhängig von ihren individuellen Herausforderungen. Jedes Kind ist einzigartig, und einige Kinder benötigen aufgrund von motorischen Auffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen oder anderen Bedürfnissen besondere Unterstützung.

Für diese Kinder bieten wir eine individuelle Förderung durch speziell ausgebildete IntegrationserzieherInnen an. Unsere Fachkräfte orientieren sich dabei stets am Entwicklungsstand, den Bedürfnissen und dem Wohlbefinden des jeweiligen Kindes und gestalten die Förderung so praktisch und alltagsnah wie möglich. Wir fördern nicht nur die kognitive, sondern auch die soziale und emotionale Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Regelmäßiger Austausch mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) sowie anderen Fachkräften ermöglicht es uns, die bestmögliche Unterstützung zu gewährleisten. So können wir sicherstellen, dass wir die Kinder ganzheitlich und gezielt fördern und in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen.

Die offene Arbeit in unserer Einrichtung ist ein inklusives Konzept, das darauf abzielt, eine Gesellschaft zu gestalten, in der sich alle Kinder einbringen und ihren Platz finden können – unabhängig von ihren Fähigkeiten. Wie der Name schon sagt, sind wir offen für alle Kinder. In unserer Kita wird niemand ausgegrenzt. Jedes Kind darf mitgestalten und sich in seiner eigenen Weise entwickeln, so dass es sich wertgeschätzt und akzeptiert fühlt.

3.12 Vorschularbeit - bedürfnisorientierter und lebensnaher Ansatz

In unserer Kita beginnt die „Vorschularbeit“ nicht erst im letzten Jahr vor dem Schuleintritt, sondern ist ein kontinuierlicher Prozess, der bereits im Krippenalter ansetzt und sich über die gesamte Zeit bis zum Übergang in die Grundschule erstreckt. Unsere Vorschulbildung ist bedürfnisorientiert und stellt die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes in den Mittelpunkt. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder nicht nur kognitive und sprachliche Fähigkeiten entwickeln, sondern auch soziale und emotionale Kompetenzen erwerben, die sie auf das Leben und ihre zukünftige Rolle in der Gesellschaft vorbereiten.

3.12.1 Ziele

Wir verfolgen mehrere Ziele, die über die schulische Vorbereitung hinausgehen. Die „Vorschularbeit“ ist eng an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und fördert ihre persönliche, soziale und kognitive Entwicklung auf ganzheitliche Weise:

- * **Förderung von Sozialkompetenz:** Ein zentrales Ziel der frühkindlichen Bildung ist die Förderung des Sozialverhaltens. Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, Konflikte selbstständig zu lösen, Empathie zu entwickeln und in Gemeinschaften zu arbeiten. Diese sozialen Fähigkeiten sind entscheidend für das spätere Leben und die Integration in die Gesellschaft.
- * **Individuelle Bedürfnisse im Vordergrund:** Wir gestalten die Lernangebote so, dass sie den Bedürfnissen der Kinder entsprechen. Keines der Kinder wird zu einer Teilnahme gezwungen. Vielmehr schaffen wir eine Umgebung, in der sich jedes Kind entsprechend seinen Interessen und seinem Entwicklungsstand einbringen kann.
- * **Vorbereitung auf das Leben:** Unsere „Vorschularbeit“ zielt darauf ab, die Kinder nicht nur für die Schule, sondern sie auch auf die Anforderungen des Lebens vorzubereiten. Wir fördern praktische und lebensnahe Fähigkeiten, die es den Kindern ermöglichen, selbstständig zu handeln, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.

3.12.2 Methoden

Wir bieten Lernangebote, die flexibel gestaltet sind und den Kindern die Möglichkeit geben, in ihrem eigenen Tempo und entsprechend ihren Interessen zu lernen:

- * **Bedürfnisorientierte Lernangebote:** Alle Lernangebote sind so gestaltet, dass sie den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder gerecht werden. Keines der Kinder wird gezwungen, an bestimmten Aktivitäten teilzunehmen. Stattdessen schaffen

wir ein Umfeld, in dem die Kinder in einem geschützten Rahmen eigene Erfahrungen sammeln und sich aktiv einbringen können.

Praktisches Beispiel: Wenn ein Kind Interesse an Tieren zeigt, bieten wir ihm an, gemeinsam ein Tierbuch anzusehen, ein Tiergeräusche Spiel zu machen oder ein passendes Bastelprojekt zu starten. Auf diese Weise kann das Kind in seinem Tempo lernen und seine Neugierde ausleben.

- * **Soziale Interaktion und Kooperation:** Ein zentrales Element der Vorschularbeit ist das Lernen in sozialen Kontexten. Kinder arbeiten in Gruppen, übernehmen Verantwortung für Aufgaben und lösen gemeinsam Probleme. Dies fördert nicht nur die sozialen Kompetenzen, sondern auch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und das Verständnis für gemeinschaftliches Handeln.

Praktisches Beispiel: Kinder übernehmen gemeinsam Verantwortung bei einem Spiel wie „Gemeinschafts-Puzzle“: Sie müssen zusammenarbeiten, um ein großes Puzzle zu lösen, was sowohl Teamarbeit als auch Kommunikation und Problemlösungsfähigkeiten fördert.

- * **Alltagsorientiertes Lernen:** Wir nutzen alltägliche Situationen, um die Kinder auf das Leben vorzubereiten. Sei es beim Einkaufen im Supermarkt, beim Zubereiten von Snacks oder beim Aufräumen – diese alltäglichen Aufgaben sind nicht nur eine Gelegenheit für die Kinder, praktische Fähigkeiten zu erlernen, sondern auch, um Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen.

Praktisches Beispiel: Beim Zubereiten von Obstsalat können die Kinder gemeinsam entscheiden, welche Früchte sie verwenden möchten. Dabei lernen sie nicht nur etwas über gesunde Ernährung, sondern üben auch motorische Fähigkeiten, Verantwortung und Teamarbeit.

- * **Freies Spiel und kreativer Ausdruck:** Wir legen großen Wert auf freies Spiel, da dies den Kindern ermöglicht, ihre eigenen Interessen zu entdecken und in einem selbstbestimmten Umfeld zu lernen. Kreative Ausdrucksmöglichkeiten wie Malen, Basteln, Singen und Tanzen bieten den Kindern die Chance, ihre Gedanken und Gefühle auf vielfältige Weise zu äußern.

Praktisches Beispiel: Kinder können ein eigenes Theaterstück inszenieren, bei dem sie verschiedene Rollen übernehmen. Dies fördert nicht nur ihre Kreativität, sondern auch ihre Kommunikationsfähigkeiten und das soziale Verständnis.

- * **Förderung der Selbstständigkeit:** Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Selbstständigkeit in verschiedenen Bereichen des Alltags zu üben, sei es beim An- und Ausziehen, beim Erledigen von Aufgaben oder bei der Wahl ihrer Aktivitäten.

Praktisches Beispiel: Beim Aufräumen nach dem Spielen können die Kinder entscheiden, in welchem Bereich sie helfen möchten – ob beim Sortieren von Spielmaterial oder beim Wischen des Tisches. Diese Verantwortung stärkt das Selbstbewusstsein und fördert die Selbstständigkeit.

Differenzierung der Angebote: Unsere Angebote sind so gestaltet, dass sie auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lernstände der Kinder eingehen. Jedes Kind hat die Möglichkeit, sich individuell zu entwickeln und Herausforderungen zu meistern, die seinem eigenen Tempo entsprechen.

Praktisches Beispiel: Ein Kind, das besondere Unterstützung bei der Sprachentwicklung benötigt, kann von einer gezielten Förderung durch Sprachspiele oder den Austausch mit einem Sprachförderteam profitieren, während ein anderes Kind durch kreative Projekte oder mehr komplexe Aufgaben in seiner kognitiven Entwicklung unterstützt wird.

Fazit: Die Vorschularbeit in unserer Kita ist ein flexibler, bedürfnisorientierter Prozess, der die Kinder auf das Leben vorbereitet. Sie fördert nicht nur schulische Fertigkeiten, sondern legt einen besonderen Fokus auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen, Selbstständigkeit und Verantwortung. Durch eine gezielte Förderung der sozialen und praktischen Fähigkeiten können die Kinder in ihrer eigenen Geschwindigkeit und nach ihren Interessen lernen. In einem Umfeld, das auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist, erleben sie eine positive und ganzheitliche Entwicklung, die sie optimal auf den Übergang in die Schule und das Leben vorbereitet.

„Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt, zu lieben und zu umarmen und
die Liebe dieser Welt zu empfangen.“

-Verfasser unbekannt

4. Lernumgebung und Kooperationspartner

In unserer Kita bieten wir den Kindern nicht nur einen sicheren, kreativen und anregenden Raum innerhalb der Einrichtung, sondern auch vielfältige Möglichkeiten zur Entdeckung und Erkundung ihrer Umwelt. Der Zugang zu unterschiedlichen Lernorten, sowohl innerhalb der Kita als auch in ihrer unmittelbaren Umgebung, fördert die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung und ihrem natürlichen Forscherdrang.

4.1 Räumliche Gestaltung und pädagogische Nutzung

Die Räumlichkeiten unserer Kita sind so gestaltet, dass sie die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder unterstützen und ihnen zahlreiche Bildungsmöglichkeiten bieten. Jedes Zimmer in unserer Einrichtung ist auf die Förderung einer spezifischen Entwicklungsdimension ausgerichtet. Dabei nutzen wir Räume wie das Atelier für kreative Ausdrucksmöglichkeiten, den Bauraum für die Entfaltung von Problemlösungsfähigkeiten oder den Rollenspielraum zur Förderung von Sprache und sozialer Kompetenz. Der Snoezelraum bietet einen Ort der Ruhe und Entspannung, während der Garten den Kindern ermöglicht, Naturerfahrungen zu machen und die Jahreszeiten hautnah zu erleben.

Für eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Räume und ihrer Funktionen in Bezug auf die Förderung der Kinder verweisen wir auf das Kapitel „1.4 Unsere Räume“, in dem die einzelnen Funktionsräume näher beschrieben werden.

4.2 Die Umgebung als Lern- und Bildungsort

*** Naturerfahrungen**

In unserer Kita sind die Kinder regelmäßig in der Natur aktiv. Durch die Nähe zum Rudower Fließ, der Kattenpfuhl und die Rudower Höhe bieten sich uns zahlreiche Gelegenheiten, die Kinder in die Welt der Natur einzuführen. Die Kinder lernen hier nicht nur Pflanzen zu beobachten, sondern erfahren auch, wie sie Verantwortung für diese übernehmen können. Der Garten der Kita ist ein Ort, an dem die Kinder durch das Pflanzen und Pflegen von Blumen und Kräutern das Wachstum von Lebewesen hautnah erleben. Dies fördert ein Bewusstsein für den Wert der Natur und stärkt die Achtsamkeit gegenüber der Umwelt.

Auch Ausflüge in die benachbarten Parkanlagen ermöglichen den Kindern vielfältige Naturerfahrungen. Hier können sie Tiere beobachten, die Jahreszeiten und deren Veränderungen erleben und ihre motorischen Fähigkeiten in der freien Natur ausbauen. Die Natur dient als Ausgangspunkt für zahlreiche Bildungsprozesse – von der Umweltbewusstseinsförderung bis zur Wahrnehmung der eigenen Körperlichkeit.

*** Bibliothek und Leseförderung**

Regelmäßige Besuche in der benachbarten Bibliothek bieten den Kindern die Möglichkeit, eine Vielzahl an Geschichten und Bilderbüchern zu entdecken. Auch wenn die Kinder noch nicht lesen können, lernen sie durch das Betrachten der Bilder und das Zuhören von Erzählungen den Umgang mit Büchern. Die pädagogischen Fachkräfte lesen den Kindern gemeinsam Geschichten vor, was nicht nur ihre Sprachentwicklung fördert, sondern auch die Fantasie anregt.

Der Besuch in der Bibliothek weckt das Interesse an der Welt der Bücher und Geschichten. Durch das gemeinsame Auswählen von Büchern und das Erforschen der verschiedenen Themen lernen die Kinder, dass Bücher ein wertvolles Medium zur Wissensvermittlung und

Unterhaltung sind. Die Bibliothek ist daher ein wichtiger Ort für die frühkindliche Leseförderung.

✱ **Schliemann-Grundschule: Kooperation und sportliche Zusammenarbeit**

Ein wichtiger Bestandteil unserer Kooperation mit der benachbarten Schliemann-Grundschule ist der regelmäßige Zugang zur Turnhalle der Schule. Dies ermöglicht den Kindern nicht nur, die neue schulische Umgebung kennenzulernen, sondern auch ihre motorischen Fähigkeiten in einer größeren und professionelleren Sporteinrichtung auszuprobieren. Die Nutzung der Turnhalle fördert die Kinder sowohl in ihrer körperlichen Fitness als auch in ihrem Teamgeist.

Der regelmäßige Besuch der Turnhalle gibt den Kindern die Chance, sich mit anderen Kindern aus der Grundschule zu vernetzen und die schulische Atmosphäre schon vor dem ersten Schultag zu erleben.

Darüber hinaus wird die körperliche Betätigung in der Turnhalle genutzt, um das Konzept von Fairness, Zusammenarbeit und das Verständnis für Regeln zu vermitteln. Solche Erfahrungen tragen zur Weiterentwicklung der Kinder als selbstbewusste, verantwortungsvolle und kooperative Mitglieder ihrer Gemeinschaft bei.

✱ **Einkaufen im Supermarkt: Praktische Alltagskompetenzen**

Das Einkaufen im Supermarkt ist ein weiteres praktisches Erlebnis, das den Kindern hilft, Alltagskompetenzen zu entwickeln. In Begleitung der pädagogischen Fachkräfte können die Kinder erste Erfahrungen im Umgang mit Geld und Einkaufen sammeln. Sie lernen, welche Produkte es gibt, wie man Preise vergleicht und welche Lebensmittel gesund sind.

Beim Einkaufen können die Kinder aktiv in die Entscheidung einbezogen werden, was sie für die Kita benötigen. Diese Erfahrungen fördern die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder und stärken ihr Verständnis für die Abläufe des täglichen Lebens.

✱ **Öffentliche Verkehrsmittel: Orientierung und Selbstständigkeit**

Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel wie Bus und Bahn stellt für die Kinder eine wertvolle Gelegenheit dar, ihre Selbstständigkeit zu fördern und ihre Orientierung in der Stadt zu erweitern. Gemeinsam mit den ErzieherInnen erfahren die Kinder, wie sie sich mit den Fahrplänen zurechtfinden und welche Haltestellen sie benutzen müssen, um zu den gewünschten Zielen zu gelangen.

Die Kinder lernen, sicher und verantwortungsvoll mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Dabei geht es nicht nur um die praktische Orientierung in der Stadt, sondern auch um die Achtsamkeit gegenüber anderen Menschen und die Sicherheit im Straßenverkehr.

✱ **Kulturelle Entdeckungen: Ausflüge zu Theater und Feuerwehr**

Ausflüge zu kulturellen Einrichtungen wie dem Theater oder der Feuerwehr erweitern das Verständnis der Kinder für verschiedene Berufsfelder und gesellschaftliche Strukturen. Beim Theaterbesuch erleben die Kinder die Welt der Schauspielkunst und können sich in die Erzählungen und Bilder auf der Bühne hineinversetzen. Der Besuch fördert ihre Fantasie und Kreativität und trägt zur kulturellen Bildung bei.

Ein weiterer wichtiger Ausflugsort ist die Feuerwehr. Hier können die Kinder die Feuerwehrfahrzeuge und die Arbeit der Feuerwehrleute kennenlernen. Sie erfahren, welche Aufgaben die Feuerwehr übernimmt und wie wichtig diese Arbeit für die Sicherheit der Gemeinschaft ist. Solche Ausflüge fördern das Verständnis für Teamarbeit und Verantwortung.

Fazit

Die erweiterte Lernumgebung in und um unsere Kita gibt den Kindern die Möglichkeit, ihre Welt aktiv zu entdecken. Durch Naturerfahrungen, Besuche in der Bibliothek, Einkäufe im Supermarkt, Ausflüge mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie kulturelle Entdeckungen wie Theater- und Feuerwehrbesuche erweitern die Kinder nicht nur ihr Wissen, sondern entwickeln auch soziale, sprachliche und motorische Fähigkeiten. Diese Erfahrungen fördern die Selbstständigkeit und Verantwortung der Kinder und stärken ihr Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

4.3 Kooperationspartner

Nach der ausführlichen Betrachtung der Lernumgebung und der vielfältigen Möglichkeiten, die unseren Kindern zur Verfügung stehen, möchten wir nun einen Blick auf die Kooperationen werfen, die uns helfen, unser pädagogisches Konzept weiterzuentwickeln und den Alltag der Kinder noch abwechslungsreicher und vielfältiger zu gestalten.

Wir pflegen enge Kooperationen mit verschiedenen pädagogischen und sozialen Einrichtungen, um ein starkes nachbarschaftliches Netzwerk zu schaffen und unsere Kita auch nach außen hin zu öffnen. Zu unseren Kooperationspartnern gehören unter anderem:

- * Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ)
- * SIBUZ (Sozialpädagogisches Institut Berlin)
- * Vierteljährliche Besuche von Kroko, dem Zahnputzkrokodil
- * Jährliche Reihenuntersuchungen durch den zahnärztlichen Dienst
- * Das Jugendamt
- * Die Hörberatungsstelle

Diese Kooperationen tragen nicht nur zur Förderung der Kinder bei, sondern bieten auch wertvolle Unterstützung für Eltern und Fachkräfte in unterschiedlichen Bereichen.

„Wenn ich nur darf,
wenn ich soll,
aber nie kann,
wenn ich will,
dann kann ich auch nicht,
wenn ich muss.
Wenn ich aber darf,
wenn ich will,
dann mag ich auch,
wenn ich soll,
und dann kann ich auch,
wenn ich muss.“

Denn: Die, die können sollen, müssen auch wollen dürfen!“

– Unbekannter Verfasser

5 Qualitätsmanagement und Beschwerdemanagement

In unserer Kita ist es uns wichtig, eine hohe Qualität in unserer pädagogischen Arbeit zu gewährleisten und ständig weiterzuentwickeln. Qualität bedeutet für uns nicht nur, dass die Kinder sich bei uns wohlfühlen und sich gut entwickeln, sondern auch, dass wir als Team stets bereit sind, aus unseren Erfahrungen zu lernen und uns mit Kritik konstruktiv auseinanderzusetzen. Dafür setzen wir ein systematisches Qualitätsmanagement sowie ein transparentes Beschwerdemanagement ein, das uns hilft, die Bedürfnisse aller Beteiligten zu erkennen und umzusetzen.

5.1 Qualitätsmanagement

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf die kontinuierliche Sicherstellung und Verbesserung der Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Dies geschieht durch regelmäßige interne und externe Evaluationsmaßnahmen, die es uns ermöglichen, den aktuellen Stand unserer Arbeit zu reflektieren und immer wieder neue Impulse für die Weiterentwicklung zu setzen.

5.1.1 Interne Evaluationen

Wir führen regelmäßige interne Evaluationen durch, um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, Stärken zu erkennen und Verbesserungspotentiale zu identifizieren. Dies geschieht unter anderem durch:

- ✱ **Regelmäßige Dienstberatungen:** In diesen Treffen tauschen sich die ErzieherInnen intensiv aus, besprechen die aktuelle Situation in der Gruppe, analysieren pädagogische Konzepte und reflektieren die Umsetzung von Zielen und Ansätzen. Diese Besprechungen ermöglichen es uns, gemeinsame Ziele zu setzen und unsere Arbeit immer wieder kritisch zu hinterfragen.
- ✱ **Teambesprechungen und Fallbesprechungen:** In regelmäßigen Treffen innerhalb des Teams diskutieren wir konkrete Fälle von Kindern oder Gruppen, um pädagogische Entscheidungen gemeinsam zu treffen und Lösungen zu entwickeln.
- ✱ **Leitungsrunden:** Die Leitungskräfte treffen sich regelmäßig, um sich über aktuelle Themen auszutauschen, die Qualität der Arbeit zu evaluieren und neue Ziele zu setzen. Dies fördert eine kontinuierliche Weiterentwicklung auf Leitungsebene und stärkt die Zusammenarbeit im Team.
- ✱ **Anleitungsrunden für MentorInnen:** Die Anleitungsrunden sind speziell auf die praxisorientierte Ausbildung von Auszubildenden und den Austausch der MentorInnen untereinander ausgerichtet. Hier bieten wir den Nachwuchskräften Unterstützung und reflektieren gemeinsam mit ihnen ihre praktischen Erfahrungen, um ihre berufliche Entwicklung optimal zu fördern. Diese Treffen ermöglichen es den Mentorinnen, ihre Aufgaben in der Begleitung der Auszubildenden zu reflektieren und sich zu unterstützen.
- ✱ **Integrationsaustauschrunden:** In regelmäßigen Integrationsaustauschrunden kommen unsere ErzieherInnen zusammen, um sich über die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen auszutauschen. Dies dient dem gemeinsamen Lernen und dem Austausch von Erfahrungen, um die bestmögliche Unterstützung für jedes Kind zu gewährleisten. Hier werden pädagogische Maßnahmen reflektiert und neue Ansätze entwickelt, die den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden.

5.1.2 Externe Evaluationen

Neben der internen Reflexion ist es uns auch wichtig, externe Perspektiven einzubeziehen. Dafür nutzen wir unter anderem:

- ✱ **Externe Fachberatung:** Wir stehen regelmäßig im Austausch mit externen Fachkräften, wie beispielsweise Sozialpädiatrischen Zentren oder Fachberatenden, um neue Impulse für die Weiterentwicklung unserer Arbeit zu erhalten und unsere Vorgehensweise zu überprüfen.
- ✱ **Hospitationen und Besuche in anderen Kitas des Trägers:** Unsere MitarbeiterInnen haben die Möglichkeit, in anderen Einrichtungen des Trägers zu hospitieren und sich dort von anderen Teams und Konzepten inspirieren zu lassen. Dieser Austausch fördert die Vernetzung und den Blick über den eigenen Tellerrand.

5.1.3 Fortbildung und Weiterentwicklung

Ein zentraler Bestandteil unseres Qualitätsmanagements ist die kontinuierliche Weiterbildung des gesamten Teams. Wir sind bestrebt, unsere fachlichen Kenntnisse stets zu erweitern und neue pädagogische Konzepte in unsere Arbeit zu integrieren. Dafür nehmen wir an internen und externen Weiterbildungen teil, lesen Fachliteratur und setzen uns aktiv mit aktuellen pädagogischen Themen auseinander. So können wir flexibel auf neue Herausforderungen reagieren und unser Wissen in der Arbeit mit den Kindern umsetzen.

Fazit

Durch diese regelmäßigen internen und externen Evaluationsprozesse stellen wir sicher, dass unsere pädagogische Arbeit stets den hohen Anforderungen an Qualität gerecht wird. Der kontinuierliche Austausch im Team, die fortlaufende Weiterbildung und die Einbindung externer Perspektiven ermöglichen es uns, die bestmögliche Förderung für die Kinder zu gewährleisten und als Einrichtung stetig zu wachsen.

5.2 Beschwerdemanagement als Chance

Der Kita-Alltag ist nicht nur von positiven Aspekten geprägt. Es können auch Anliegen, Verbesserungsvorschläge, Missverständnisse, Beschwerden oder Konflikte zwischen den Beteiligten (Eltern, PädagogInnen, MitarbeiterInnen, Leitung, Träger *etc.*) entstehen. Diese Anliegen können sich auf unterschiedlichste Themen beziehen und werden an die ErzieherInnen, die Kitaleitung, den Träger oder auch an die Eltern herangetragen.

5.2.1 Unsere Beschwerdekultur

Unser Ziel ist es, offen und direkt mit Kritik oder Beschwerden umzugehen und so (wieder) Zufriedenheit herzustellen. Es ist uns wichtig, das direkte Gespräch mit der betroffenen Person zu suchen, um das aufgetretene Problem zu klären und eine einvernehmliche Lösung zu finden. Beschwerden verstehen wir als eine Gelegenheit zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Sie bieten uns ein wertvolles Lernfeld, um uns weiter zu optimieren.

Grundsätze des Umgangs mit Beschwerden:

- ✱ Wir führen eine offene Kommunikation miteinander.
- ✱ Wir tragen Verantwortung als Vorbilder in der Kita.
- ✱ Wir dürfen Fehler machen.
- ✱ Wir gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um.
- ✱ Wir zeigen eine reklamationsfreundliche Haltung.

- * Wir nehmen Beschwerden ernst und behandeln sie sachlich.
- * Wir suchen gemeinsam nach Lösungen.
- * Wir ziehen bei Bedarf externe BeraterInnen oder Fachkräfte hinzu.
- * Wir arbeiten transparent.

5.2.2 Unser Beschwerdeverfahren für Kinder

Natürlich dürfen auch die Kinder Beschwerden äußern, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen, in Konfliktsituationen stecken oder über andere Belange des Kita-Alltags (z.B. Angebote, Regeln, Essen) unzufrieden sind. Kinder drücken ihre Beschwerden auf verschiedene Weisen aus, etwa durch konkrete Missfallensäußerungen, Mimik, Gestik oder auch durch ihr Verhalten (z. B. Verweigerung, Anpassung oder Regelverletzung).

Wir regen die Kinder an, ihre Beschwerden zu äußern, indem wir:

- * **Einen sicheren Rahmen schaffen**, der auf einer verlässlichen und vertrauensvollen Beziehung basiert, in dem Beschwerden angstfrei geäußert werden können und mit Respekt sowie Wertschätzung angenommen und bearbeitet werden.
- * **Im Kita-Alltag erleben lassen**, dass Unzufriedenheit, auch in Form von Weinen, Zurückziehen oder Aggressivität, ernst- und wahrgenommen wird.
- * **Die Kinder ermutigen**, ihre eigenen Bedürfnisse sowie die der anderen zu erkennen und sich für das Wohlergehen der Gemeinschaft einzusetzen.
- * **Selbst als positive Vorbilder fungieren**, indem wir als Erzieherinnen und Mitarbeiterinnen unser eigenes Verhalten reflektieren, auf Fehlverhalten eingehen und dies gemeinsam mit den Kindern thematisieren.

„Kinder sollten mehr spielen, als es viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt im Inneren, an die man sich halten kann.“

Astrid Lingren

6 Umgang mit Kindeswohlgefährdung (Auszug aus dem Schutzkonzept)

Jedes Kind hat gemäß der UN-Kinderrechtskonvention ein Recht auf:

- * eine gewaltfreie Erziehung
- * die Entfaltung seiner Persönlichkeit
- * staatliche Unterstützung bei Erziehungsproblemen
- * Beteiligung bei Entscheidungen, die sie betreffen
- * Fürsorge
- * Ernährung
- * Partizipation
- * Meinungsäußerung
- * Schutz vor körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt

Der Schutz dieser Rechte und des Wohls der Kinder ist Bestandteil des gesetzlichen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages der Kindertageseinrichtung (§ 22 Abs.3 SGB VIII).

Das Schutzkonzept – welches es für alle KLEO-Einrichtungen gibt – stellt sicher, dass der gesetzliche Auftrag zum Schutz des Kindeswohls von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KLEO-Einrichtungen umgesetzt wird.

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung wurde im Oktober 2005 im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) konkretisiert. Alle Einrichtungen und Kindertagesstätten sind demnach verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls zu erkennen, ggf. entsprechende Fachkräfte hinzuzuziehen und bei Bedarf bzw. Verdacht die Eltern auf erforderliche Hilfe hinzuweisen. In diesem Zusammenhang werden wir unseren Einrichtungen beratende/begleitende Fachkräfte zur Verfügung stellen. Es gehört in unseren Einrichtungen zu unserer Aufgabe, betroffenen Familien, Eltern und Sorgeberechtigten (im Folgenden: Personensorgeberechtigte) Hilfestellungen anzubieten. Verleugnen die Genannten die Probleme, verweigern sie jegliche Hilfe oder reichen die wahrgenommenen Hilfen nicht aus, um das Kind zu schützen, ist nach dem Handlungsleitfaden Berliner Kinderschutz zur Sicherung des Kindeswohles vorzugehen. Im folgenden Konzept werden die Abläufe detailliert geschildert. Unser Konzept zur Umsetzung des Schutzauftrages orientiert sich am Handlungsleitfaden zum Berliner Kinderschutzverfahren mit Stand September 2012.

Definition Gefährdung: Eine Gefährdung ist eine gegenwärtige, in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt.

Definition Kindeswohlgefährdung (vgl. OLG Köln, Senat für Familiensachen, Beschluss 30.09.2003, AZ: 4UF 158): Eine Gefährdung des Kindeswohls liegt dann vor, wenn die begründete Besorgnis besteht, dass bei Nichteingreifen das Wohl des Kindes beeinträchtigt wird oder eine gegenwärtige, in einem solchen Maße vorhandene Gefahr besteht, dass sich bei der weiteren Entwicklung des Kindes eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt. Dabei entsteht die begründete Besorgnis in aller Regel aus Vorfällen in der Vergangenheit. Aufgrund des gesamten Verhaltens der Sorgeberechtigten muss Anlass zur Besorgnis bestehen. Die zu besorgende Schädigung, die mit ziemlicher Sicherheit vorauszusehen sein muss, macht es erforderlich, in dem konkreten Fall das Kindeswohl zu definieren.

Das heißt, eine Kindeswohlgefährdung liegt dann vor, wenn Kinder in ihrer körperlichen, seelischen oder geistigen Entwicklung gegenwärtig gefährdet sind bzw. wenn Verletzungen

und Schädigungen des Kindeswohls bereits eingetreten sind und die schädigenden Einflüsse fortauern. Dies kann insbesondere angenommen werden, wenn die Grundbedürfnisse des Kindes (Essen, Trinken, Schlafen, Schutz vor Gefahren, Krankheit, materieller Unsicherheit, Empathie, körperliche und seelische Zärtlichkeit, Anerkennung als seelisch und körperlich wertvoller Mensch etc.) in einem erheblichen Umfang vernachlässigt werden durch elterliches Fehlverhalten bzw. Unterlassen angemessener Fürsorge oder durch das Verhalten Dritter. Dies stellt sich dar als Vernachlässigung (schuldhaftes oder schuldloses Unterlassen), Missbrauch des Sorgerechts (schuldhaftes oder schuldloses Handeln der Eltern) oder wenn die Eltern nicht bereit oder nicht in der Lage sind, ein kindesgefährdendes Verhalten Dritter wirksam zu unterbinden.

**Alle Kinder haben die
gleiche Rechte!**

Unabhängig von ihrem Alter,
ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe,
ihrem Geschlecht, oder ihrer
Religion.

7 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

In unserer Kita verstehen wir die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft als eine enge und respektvolle Zusammenarbeit zwischen uns als Fachkräften und Ihnen als Eltern. Sie sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen für Ihr Kind und kennen es am besten. Deshalb sind Sie für uns die Experten für Ihr Kind. Ihre Beobachtungen und Perspektiven sind für uns von unschätzbarem Wert, um gemeinsam mit Ihnen den Bildungsweg Ihres Kindes zu gestalten und seine Entwicklung bestmöglich zu fördern.

Wir sehen uns als Partner in der Bildungs- und Erziehungsarbeit und möchten gemeinsam mit Ihnen daran arbeiten, dass Ihr Kind in einer liebevollen, sicheren und entwicklungsfördernden Umgebung aufwachsen kann. Eine offene Kommunikation und ein regelmäßiger Austausch sind uns daher besonders wichtig, damit wir auf die individuellen Bedürfnisse Ihres Kindes eingehen können.

7.1 Elterngespräche und Entwicklungsberichte

Im Rahmen der Bildungspartnerschaft ist es uns ein Anliegen, regelmäßig mit Ihnen über die Entwicklung und die Bedürfnisse Ihres Kindes ins Gespräch zu kommen. Diese Gespräche bieten Raum, um nicht nur über Beobachtungen und Fortschritte zu sprechen, sondern auch um Ihre Sichtweise und Wünsche als Eltern zu erfahren.

Entwicklungsberichte bieten Ihnen einen fundierten Überblick über den aktuellen Stand der Entwicklung Ihres Kindes in verschiedenen Bereichen. Diese Berichte sollen als Grundlage für ein gemeinsames Gespräch dienen, in dem wir die nächsten Schritte und Fördermöglichkeiten zusammen planen. Ihre Perspektive ist dabei für uns ebenso wichtig wie unsere pädagogische Einschätzung, um sicherzustellen, dass die Förderung Ihres Kindes ganzheitlich und individuell erfolgt.

7.2 Feedbackkultur

Feedback ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Zusammenarbeit und der Bildungspartnerschaft. Wir ermutigen Sie als Eltern, uns Ihre Beobachtungen, Anregungen und Wünsche mitzuteilen, um die Entwicklung Ihres Kindes optimal zu unterstützen. Sei es in Tür- und Angelgesprächen, bei Elterngesprächen oder durch schriftliche Rückmeldungen – Ihr Feedback ist uns wichtig, da es uns hilft, unsere Arbeit zu reflektieren und kontinuierlich zu verbessern.

Umgekehrt geben auch wir Ihnen regelmäßig Feedback zum Entwicklungsstand und Verhalten Ihres Kindes. Dies geschieht in Form von Entwicklungsberichten, Gesprächen und informellen Austauschen. Wir möchten, dass Sie sich jederzeit gut informiert und eingebunden fühlen, damit Sie gemeinsam mit uns die bestmögliche Förderung und Begleitung für Ihr Kind sicherstellen können.

7.3 Konfliktgespräche

In jeder Partnerschaft können auch Herausforderungen und Missverständnisse auftreten. Sollte es einmal zu Unstimmigkeiten oder Konflikten kommen, ist es uns besonders wichtig, diese offen und respektvoll anzusprechen. Wir gehen in solchen Fällen auf Sie zu und bieten ein Gespräch an, um gemeinsam Lösungen zu finden und eine Lösung herbeizuführen, die für alle Seiten zufriedenstellend ist.

Konfliktgespräche sind für uns keine negativen, sondern notwendige Bestandteile der Zusammenarbeit, die dazu beitragen, Missverständnisse aus dem Weg zu räumen und das Vertrauen zu stärken. Unser Ziel ist es, konstruktiv und auf Augenhöhe miteinander zu kommunizieren, um im Sinne des Kindeswohl und einer positiven Erziehungspartnerschaft zu handeln.

7.4 Elternmitarbeit und Mitbestimmung

Eltern sind Experten für ihre Kinder, und ihre Erfahrungen und Kenntnisse tragen wesentlich zu einem gelungenen Bildungsprozess bei. Deshalb beziehen wir Sie aktiv in die Gestaltung des Kita-Alltags ein. Dies kann auf verschiedene Weise geschehen: Sei es durch die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften, durch die Mitgestaltung von Festen und Projekten oder durch das Angebot von Workshops zu Themen, die Ihnen und uns am Herzen liegen.

Wir freuen uns über Ihre Ideen, Erfahrungen und Unterstützung, sei es bei praktischen Aufgaben oder bei der Entwicklung neuer Ansätze. Ihre aktive Teilnahme zeigt Ihrem Kind, wie wichtig die Mitbestimmung und das Engagement in einer Gemeinschaft sind. So stärken wir gemeinsam die Bildungspartnerschaft.

7.5 Kommunikation innerhalb der Kita und mit den Eltern

Eine klare und kontinuierliche Kommunikation ist das Fundament einer erfolgreichen Bildungspartnerschaft. Wir legen großen Wert darauf, dass Sie jederzeit informiert sind und sich in die Prozesse in der Kita einbezogen fühlen. Regelmäßige **Tür- und Angelgespräche** bieten schnelle und unkomplizierte Gelegenheiten, sich über den Alltag Ihres Kindes auszutauschen. Bei weiterführendem Gesprächsbedarf stehen wir Ihnen jederzeit für ausführlichere Gespräche zur Verfügung.

Darüber hinaus informieren wir Sie regelmäßig durch **Aushänge, Elternbriefe** und **Elternabende** über aktuelle Themen, Entwicklungen und Veranstaltungen. Wir möchten, dass Sie sich immer gut informiert und eingebunden fühlen, damit Sie gemeinsam mit uns die bestmögliche Förderung und Begleitung für Ihr Kind sicherstellen können. Kommunikation ist nicht nur ein Austausch von Informationen, sondern auch ein aktiver Dialog, der auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen basiert.

8 Krisenintervention und Notfallplanung

In unserer Kita nehmen wir das Thema Krisenintervention und Notfallplanung sehr ernst, da wir sicherstellen möchten, dass sowohl Kinder als auch Mitarbeitende in jeder Situation gut betreut und geschützt sind. Um auf mögliche Notfälle vorbereitet zu sein, haben wir klare Abläufe und Strategien entwickelt, die es uns ermöglichen, schnell und angemessen zu handeln. Die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder haben dabei oberste Priorität.

8.1 Notfallmanagement in der Kita

Im Falle eines Notfalls ist eine schnelle und strukturierte Reaktion von entscheidender Bedeutung. Unsere Notfallpläne umfassen verschiedene Szenarien, darunter medizinische Notfälle, Brandgefahr, Naturkatastrophen und andere außergewöhnliche Situationen. Alle Mitarbeitenden werden regelmäßig in Notfallmaßnahmen geschult und kennen ihre spezifischen Aufgaben im Krisenfall.

Die Räumlichkeiten sind mit den nötigen Sicherheitsvorkehrungen ausgestattet, wie z. B. Erste-Hilfe-Kästen, Feuerlöscher und Fluchtwege, die jederzeit zugänglich sind. Für jedes Szenario haben wir festgelegte Handlungsabläufe, die mit den Mitarbeitenden regelmäßig geübt werden.

8.2 Personalmangel und eingeschränkte Öffnungszeiten

Besonders in Zeiten von Personalmangel oder anderen unvorhergesehenen Engpässen müssen wir als Kita flexibel und verantwortungsbewusst reagieren. Sollte es zu einem kurzfristigen Ausfall von Mitarbeitenden kommen, was durch Krankheit oder andere unvorhergesehene Umstände bedingt sein kann, haben wir einen Plan entwickelt, um die Betreuung der Kinder dennoch sicherzustellen.

Im Fall von Personalmangel und eventuellen eingeschränkten Öffnungszeiten wird umgehend geprüft, wie die Betreuung weiterhin gewährleistet werden kann. In diesen Fällen kommunizieren wir frühzeitig mit den Eltern und informieren sie über etwaige Anpassungen der Öffnungszeiten oder den nötigen Personalaufwand, um die Betreuung dennoch sicherzustellen.

Sollte der Personalmangel so gravierend sein, dass die Öffnungszeiten oder die Anzahl der betreuten Kinder weiter eingeschränkt werden muss, ziehen wir interne Lösungen wie die Hilfe von pädagogischen Fachkräften aus den anderen Kitas des Trägers oder ggf. Zeitarbeitskräften in Betracht, um die Betreuung aufrechtzuerhalten. Auf diese Weise können wir die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder auch in herausfordernden Zeiten gewährleisten.

8.3 Kommunikation im Krisenfall

Im Falle eines Notfalls ist eine klare und zeitnahe Kommunikation entscheidend. Wir haben Kommunikationswege festgelegt, die sicherstellen, dass alle relevanten Parteien informiert werden, ohne dabei die Situation unnötig zu eskalieren. Hierbei achten wir darauf, dass alle Mitarbeitenden ruhig und besonnen miteinander kommunizieren, um die Situation bestmöglich zu bewältigen.

Eltern werden in einem Notfall unmittelbar informiert, insbesondere wenn das Wohl des Kindes betroffen ist. Die Kommunikation erfolgt in erster Linie über telefonische Benachrichtigung,

gefolgt von weiteren Informationen, sobald die Situation es zulässt. Wir verstehen uns als Partner der Eltern und möchten sie stets auf dem Laufenden halten, damit sie auch in Krisensituationen Vertrauen in die Betreuung ihres Kindes haben können.

Schlussworte:

Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind.

**Manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen so gut sie können.
Sie sollten nicht um die Wette fliegen,
denn jeder ist anders,
jeder ist speziell,
und jeder ist wunderschön!**

-Verfasser unbekannt